

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5– 6
Einleitung	7– 34
1. Die Gemeinden Galatiens	7– 9
2. Die Abfassung des Briefes	9– 17
3. Die veränderte Lage	17– 24
4. Zur Wirkungsgeschichte und Bedeutung des Briefes	24– 31
5. Der Text	31– 34
Literatur	35– 39
DER BRIEFEINGANG 1,1–10	41– 52
Zuschrift: Apostolisches Schreiben des Paulus an die Gemein- den Galatiens 1,1–5	41– 45
1. Das Grundschema 1a.c. 2f.	41– 43
2. Die Erweiterungen 1b. d. 4f.	44– 45
Einleitung: Heftige Reaktion auf die veränderte Lage 1,6–10	45– 52
1. Verwunderung und Fluch 1,6–9	45– 50
2. Verzicht auf menschliche Rücksichtnahme 1,10	51– 52
DAS HAUPTSTÜCK: DIE RECHTFERTIGUNG NICHT AUS GESETZESWERKEN, SONDERN AUS DEM GLAU- BEN AN JESUS CHRISTUS 1,11–6,10	53–217
ERSTER TEIL: DAS PAULINISCHE EVANGELIUM 1,11– 2,21	53–120
I. Der Leitsatz: Das Evangelium des Paulus stammt nicht von Menschen, sondern aus Offenbarung Jesu Christi 1,11–12	53– 57
II. Der Nachweis: Das paulinische Evangelium ist unabhängig von menschlicher Einflußnahme 1,13–2,21	57–120
A. Paulus als Christenverfolger und gesetzestreuer Jude 1,13– 14	59– 60
B. Die Unabhängigkeit des paulinischen Evangeliums von Belehrungen seitens der Altapostel 1,15–2,21	61–120
1. Nachweis für die Zeiten seiner Abwesenheit und Anwesen- heit in Jerusalem 1,15–2,10	61– 93

a) Die Abwesenheit von Jerusalem in der Zeit nach der Berufung zum Heidenapostel 1,15–17	61– 64
b) Der Besuch in Jerusalem, um Kephas kennenzulernen 1,18–20	64– 67
<i>Exkurs:</i> Die erste Jerusalemreise im Vergleich zu den Darstellungen der Apostelgeschichte	68– 70
c) Die Abwesenheit von Jerusalem in der Zeit nach dem Besuch bei Kephas 1,21–24	70– 71
d) Der Besuch in Jerusalem aufgrund einer Offenbarung 2,1–10	71– 93
α) Die Anreise 2,1–2a	71– 74
<i>Exkurs:</i> Begleitumstände der beiden Jerusalemreisen im Briefteil 2 Korinther B	75– 77
β) Darlegung des Evangeliums vor den Anspruch Erhebenden 2,2b–3	77– 80
<i>Exkurs:</i> Zur Person des Titus	80– 85
γ) Festigkeit gegenüber den Falschbrüdern 2,4–5	85– 87
δ) Übereinstimmung mit den Anspruch Erhebenden 2,6–10	87– 93
<i>Exkurs:</i> Die zweite Jerusalemreise im Vergleich zu den Darstellungen der Apostelgeschichte	93–100
2. Nachweis für eine Begegnung mit Vertretern der Urgemeinde außerhalb Jerusalems. Der Antiochenische Zwischenfall 2,11–21	101–120
a) Die Darstellung des Vorfalls 2,11–14	101–107
<i>Exkurs:</i> Der Antiochenische Zwischenfall aus der Sicht der Apostelgeschichte	107–109
<i>Exkurs:</i> Auswertung des biographischen Rückblicks für die paulinische und die urchristliche Chronologie	109–111
b) Die Begründung des paulinischen Standpunktes 2,15–21	111–120
α) Auch für die Judenchristen kann es keine Sünde sein, ohne Gesetzeswerke zu leben 2,15–18	111–116
β) Paulus ist dem Gesetz gestorben. Er lebt im Glauben an den Sohn Gottes 2,19–21	116–120
ZWEITER TEIL: GESETZ UND GLAUBE 3,1–4,20	121–162
I. Der Empfang des Geistes aus der Botschaft des Glaubens 3,1–5	122–125
II. Der Glaube des Abraham und das Gesetz 3,6–4,11	125–147
A. Segen aus dem Glauben und Fluch aus dem Gesetz 3,6–14	125–131
1. Der Segen über Abraham und über die Menschen, die aus Glauben sind 3,6–9	125–127
2. Die Menschen aus Gesetzeswerken stehen unter Fluch 3,10–12	127–129
3. Loskauf aus dem Fluch des Gesetzes und Empfang des Segens Abrahams 3,13–14	129–131

B. Die Verheißung an Abraham und das Gesetz 3,15–29	131–140
1. Der Vorrang der Verheißungen gegenüber dem Gesetz 3,15–18	131–134
a) Die Zusage der Verheißungen als Testament 3,15–16	131–133
b) Das Testament Gottes wird durch das Gesetz nicht aufgehoben 3,17–18	133–134
2. Die Bedeutung des Gesetzes 3,19–22	134–136
a) Die Übertretungen als Grund für die Hinzufügung des Gesetzes 3,19–20	134–135
b) Die Unzulänglichkeit des Gesetzes zur Erfüllung der Verheißung 3,21–22	136
3. Das Gesetz als Aufpasser auf Christus hin 3,23–29	137–140
C. Nicht mehr Sklave, sondern Sohn und Erbe 4,1–11	140–147
1. Der Loskauf aus der Sklaverei unter den Weltelementen 4,1–7	141–146
a) Der unmündige Erbe unter Vormündern und Verwaltern 4,1–3	141–142
b) Die Einsetzung zu Söhnen durch die Entsendung des Gottessohnes 4,4–5	143–144
c) Die Anrufung des Vaters durch den Geist in den Herzen der Söhne 4,6–7	144–146
2. Der Rückfall in den Dienst der Elemente 4,8–11	146–147
III. Die persönlichen Beziehungen des Apostels zu den Galatern 4,12–20	148–160
1. Aufruf zur Nachahmung 4,12a	149
2. Erinnerung an die herzliche Aufnahme 4,12b–16	149–153
<i>Exkurs:</i> Die Krankheit des Paulus nach dem Befund des Galaterbriefes und des 2. Korintherbriefes	153–156
3. Warnung vor denen, die sie jetzt umwerben 4,17–18	156–157
4. Schmerz und Sorge um die gefährdeten Kinder 4,19–20	157–160
<i>Exkurs:</i> Der Galatienbesuch des Paulus im Bezug zu den Angaben der Apostelgeschichte	160–162
 DRITTER TEIL: GESETZ UND FREIHEIT 4,21–6,10	 163–217
I. Der Schriftbeweis von den zwei Söhnen Abrahams 4,21–31	166–178
A. Die Söhne und ihre Mütter 4,21–27	166–173
1. Die Aussage der Schrift 4,21–23	166–168
2. Die Bedeutung der bildlichen Aussage 4,24–27	168–173
B. Die Verfolgung der Kinder der Freien durch die Kinder der Magd 4,28–31	173–178
II. Die Beschneidung als Gegensatz zu Christus 5,1–12	178–188
A. Die Unvereinbarkeit der Beschneidung mit der Rechtfertigung durch Christus 5,1–6	178–183

1. Aufruf zur Bewahrung der Freiheit in Christus 5,1	178–179
2. Die Beschneidung als Entwertung des Erlösungswerkes Christi 5,2–4	179–181
3. Der Glaube als die einzige Kraft, die in Christus etwas vermag 5,5–6	181–183
B. Verurteilung der Beschneidungslehrer 5,7–12	183–188
III. Die Freiheit als Verpflichtung zum Wandel im Geist 5,13–6,10.	188–217
A. Die Beschränkung der Freiheit durch die Liebe 5,13–15 . . .	190–193
B. Die Befreiung vom Zwang der Begierde des Fleisches durch den Wandel im Geist 5,16–24	193–206
1. Geist und Fleisch im Widerstreit 5,16–18	194–196
2. Die gegensätzlichen Wirkungen 5,19–23	197–205
a) Die Werke des Fleisches 5,19–21	197–201
b) Die Frucht des Geistes 5,22–23	202–205
3. Die Kreuzigung des Fleisches 5,24	206
C. Geistiger Wandel in der Gemeinschaft 5,25–6,10	207–217
1. Überheblichkeit als Gegensatz zum Wandel im Geist 5,25–26	207–208
2. Sanftmut und Bescheidenheit 6,1–5	208–212
a) Zurückführung des Abgeirrten in Sanftmut und Hilfeleistung 6,1–2	208–210
b) Abkehr von Überheblichkeit und Eigenlob 6,3–5	211–212
3. Aussaat und Ernte 6,6–10	212–217
a) Gütergemeinschaft mit dem Katecheten 6,6–8	212–216
b) Ausdauer im Gutestun 6,9–10	216–217
DER BRIEFSCHLUSS 6,11–18	218–227
1. Hinweis auf die Eigenhändigkeit 6,11	218–219
2. Die wahren Beweggründe der Beschneidungsleute 6,12–13 .	219–220
3. Die richtige Gesinnung 6,14–16	220–224
4. Rücksichtnahme auf die Wundmale 6,17	224–226
5. Abschließender Segenswunsch 6,18	226–227
Stellenregister	229–251
Altes Testament	229–230
Neues Testament	231–251
Verschiedenes	251
Namenregister	252–253
Sachregister	254–256
Abkürzungsverzeichnis	257